

Diese Normalität wollen wir nicht!

Langsam werden die Schulen wieder an die Normalität herangeführt. In einem Schreiben vom 7.5. informiert das Bundesministerium darüber, wie dies geschehen soll. Vieles wird anders, eines bleibt: **Schülerinnen und Schüler in den Deutschförderklassen und –kursen werden zu Schulschluss getestet.** Zwar wird der Testzeitraum „bis zum letzten Schultag vor den Sommerferien ausgeweitet“, die mit dieser Entscheidung in den Raum gestellte Normalität missachtet aber die Realität aller in der Institution Schule tätigen Personen, insbesondere jene von Schülerinnen und Schülern. Zudem stellt die Testung eine Ungleichbehandlung dar, da für die Schülerinnen und Schüler der "regulären" Klassen keine Schularbeiten mehr stattfinden DÜRFEN und diese auf jeden Fall mit einem Nicht genügend aufsteigen dürfen.

- Der Wiedereinstieg beginnt für die betreffenden Schülerinnen und Schüler in der Volksschule und der Sekundarstufe I am 18.5., für jene in der Sekundarstufe II am 3. 6. Im Extremfall bedeutet dies, dass der Test drei Wochen nach Wiederaufnahme des Schulbetriebs durchgeführt wird.
- Die Phase des Online-Lernens ist gerade für vulnerable Gruppen besonders schwierig. Technische Möglichkeiten, Wohnsituation, Einschränkung der Kontakte mit Gleichaltrigen und viele andere Einflüsse wirken sich dramatisch auf die Lernsituation aus.
- Die für den Deutscherwerb zentralen Interaktionsmöglichkeiten waren (und sind noch bis zumindest 18.5.) extrem eingeschränkt.
- Das Messinstrument (MIKA-D) selbst ist höchst umstritten. Ursprünglich wurde es für für 5 bis 6-Jährige und einen Zeitraum etwa 6 Monate VOR Schulbeginn entwickelt. Es ist zweifelhaft, ob dieses Instrument überhaupt sinnvoll in der Sekundarstufe eingesetzt werden kann, eine altersangepasste Version für ältere Schülerinnen und Schüler ist dringend nötig.

Die Ergebnisse der Tests wirken sich auf die Laufbahn der Schülerinnen und Schüler aus, indem sie bestimmen, wie es und vor allem in welcher Klasse es im nächsten Schuljahr weitergeht.

- Was ist das Ziel einer Kompetenztestung nach einer Phase, in der der Kompetenzzuwachs dermaßen eingeschränkt war?
- Was ist das Ziel einer Kompetenztestung in einer Phase, in der die Wiedereinrichtung konzentrierter und sicherer Lernmöglichkeiten im Vordergrund steht?
- Was ist das Ziel einer Testung in einer Phase, in der das gesamte System ohnehin besonders belastet ist?

Die Ergebnisse des Tests geben angesichts der besonderen Situation und der Unsicherheit des Instruments wenig Aufschluss über die tatsächliche und erwartbare Entwicklung der Deutschkompetenz von jungen Menschen. Und sie benachteiligen vulnerable Gruppen nachhaltig. Deshalb kritisieren wissenschaftliche Fachverbände das Festhalten am umstrittenen Messinstrument zur Kompetenzanalyse–Deutsch (MIKA-D) in dieser sensiblen Phase des Wiedereinstiegs aufs schärfste.

unterzeichnet von:

Heidi Schrodts für **BildungGrenzenlos**

Alexandra Wojnesitz, Jürgen Spitzmüller, Ruth Wodak, Rudolf De Cillia und Eva Vetter für den **Verband für Angewandte Linguistik** (verbal)

Verena Blaschitz und Verena Plutzar für das **NetzwerkSprachenrechte**

Hannes Schweiger für den **Österreichischen Verband für Deutsch als Fremdsprache / Zweitsprache**

Websites der Verbände: <http://bildunggrenzenlos.at/>, www.verbal.at, sprachenrechte.at, www.oedaf.at